

**Andreas Stoch MdL**  
**Minister für Kultus, Jugend und Sport**  
**des Landes Baden-Württemberg**

**Laudatio zur Verleihung des Ludwig-Marum-Preises 2013**  
*[Dauer: 15 Min]*

**Karlsruhe, 5. November 2013, 18.30 Uhr**

## **Begrüßung**

**eine Laudatio zu halten, ist eine schöne Aufgabe! Für einen Kultusminister und Landtagsabgeordneten gilt dies in ganz besonderer Weise. Denn, und darauf hoffe ich auch heute, mit Protest und Widerspruch ist dabei eher nicht zu rechnen.**

**Damit unterscheiden sich Lobreden doch sehr von den normalen Vorträgen, die ich im politischen Alltagsgeschäft halte.**

**Die Aussicht auf freundlichen Beifall ist aber nicht der Grund dafür, dass ich mich gerne bereit erklärt habe, heute zu Ihnen nach Karlsruhe zu kommen und zu Ihnen zu sprechen. Ich übernehme diese Aufgabe deshalb gerne, weil die**

**Arbeit des musikalischen Austauschprojekts zwischen dem Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe und der Ahliyyah [*Achlija*] School for Girls in Amman, die wir heute mit dem Ludwig-Marum-Preis auszeichnen, in beeindruckender Weise zeigt, wie Völkerverständigung funktionieren kann.**

**Lassen Sie mich zunächst einige Worte zum Initiator dieses bemerkenswerten Projekts sagen.**

**Die Liebe zur Musik, lieber Herr Burkard, und der Wunsch zwischen den Kulturen zu vermitteln, zieht sich wie ein roter Faden durch Ihren Lebenslauf. Bereits Mitte der 1970er-Jahre haben Sie in Kairo an einer deutschen Schule für ägyptische Mädchen einen großen und erfolgreichen Schulchor aufgebaut und diesen dann auch geleitet.**

**1981 führte Sie Ihre Tätigkeit in Ägypten zurück nach Deutschland, als Sie mit Ihrem Chor im Rahmen des internationalen Chorfestivals mehrere Auftritte absolvierten. Den Kontakt in den arabischen Raum haben Sie dann über Jahrzehnte hinweg durch Ihr musikalisches Engagement in Ägypten und später auch in Jordanien aufrechterhalten und weiter ausbauen können.**

**Ihre Verbindung zur Ahliyyah School for Girls entstand im Zuge Ihrer Entsendung an das National Music Conservatory in Jordanien. Dort haben Sie sich - mittlerweile eigentlich im wohlverdienten Ruhestand - mit großem Engagement für die Ausbildung von Musiklehrern in Jordanien eingesetzt. Dies wohl mit so großem Erfolg, dass ein reges Konzertaus-tauschprogramm entstand, flankiert von Vorlesungen,**

**Vorträgen und der Erarbeitung eines Musiklehrbuchs für den Unterricht an Jordanischen Schulen.**

**Auch die Musikbegegnung zwischen der Ahliyyah School for Girls und dem Helmholtz-Gymnasium Karlsruhe in ihrer heutigen Form kam durch Ihre Intension zustande.**

**Im Frühsommer 2002 - kein Jahr nach den schrecklichen Ereignissen des 11. Septembers 2001 - kam es zu einem ersten musikalischen Dialog bei einer Konzertreise des Jordanischen Jugendorchesters und eines Ensembles für traditionelle Arabische Musik hier in Karlsruhe.**

**Dass dies möglich war, trotz der widrigen äußeren Umstände und trotz des vielfach heraufbeschworenen "clash of civilisations", dass dieses Projekt als "Dialog der Kulturen" in**

einer der schwierigsten Zeiten der Beziehung zwischen der westlichen und der arabischen Welt erfolgreich funktionieren konnte, wäre nun allein schon eine Auszeichnung wert.

Doch dies war erst der Anfang.

Denn der Gegenbesuch des Kammerchors des Helmholtz-Gymnasiums Karlsruhe ließ nicht lange auf sich warten.

Noch im Herbst 2002 konnte Henry Purcells [*Pöhrseles*] Oper "Dido und Aeneas" als Gemeinschaftswerk der Chöre der Ahliyyah School for Girls und des Helmholtz-Gymnasiums in der jordanischen Hauptstadt Amman aufgeführt werden.

In einem Bericht, den damals die deutsche Botschaft in Jordanien an das Auswärtige Amt verfasste, heißt es dazu treffend:

*"Die im Jahr 2002 vom Musikexperte Helmut Burkard durchgeführten Austauschreisen [...] waren sowohl musikalisch wie auch vom Standpunkt des Kulturdialogs und Jugendaustauschs ein glänzender Erfolg."*

Und weiter heißt es:

*"Nach den vielen Absichtserklärungen in Folge des 11. Septembers 2001 war dieses Projekt das einzige deutsch-jordanische Jugendaustauschprojekt, welches tatsächlich das Licht der Welt erblickt hat."*

**Doch das Projekt war damit noch längst nicht am Ende. Der musikalische Dialog wurde im November 2005 mit einem neuen Konzept vorge setzt.**

**Gemeinsam mit der Jazz und Pop-Bigband des Helmholz-Gymnasiums studierte der Chor der Ahliyyah Schule bekannte internationale Hits der Jazzmusik und der arabischen Popmusik ein und präsentierte sie in Amman dem interessierten Publikum.**

**Auch wenn diese Auftritte durch Bombenanschläge in mehreren Ammaner Hotel in diesen Tagen erheblich beeinträchtigt wurden und so auch erneut auf die Brisanz der Beziehungen zwischen dem Westen und der arabischen Welt hingewiesen wurde, ließen sich die Beteiligten nicht davon**



abhalten, ihr Engagement weiter aufrecht zu erhalten und öffentlich zu präsentieren.

Nach einem erneuten Gegenbesuch des jordanischen Chors im Rahmen eines Musikfestivals in Karlsruhe im Jahr 2007 folgte dann eine dritte Phase der heute gewürdigten Musikbewegung.

Im Herbst 2009 begab sich das Sinfonieorchester des Helmholtz-Gymnasiums unter der Leitung von Hans-Jochen Stiefel auf eine Konzertreise nach Jordanien und Syrien. Bei dieser Reise wurde unter anderem ein Konzert in der Oper von Damaskus gegeben.

Auch diesmal ließ der Gegenbesuch nicht lange auf sich warten. Und so konnte knapp zwei Jahre später die jordanische Debkeh-Tanzgruppe für traditionelle arabische Tänze

zu mehreren Aufführungen nach Deutschland eingeladen werden. Bei diesem Besuch kam es unter anderem zu einem Auftritt vor der beeindruckenden Kulisse des Bruchsaler Barockschlosses.

Im Jahr 2012, also pünktlich zum 10jährigen Jubiläum der Musikbegegnung, wurde ein Jugendaustausch zwischen den beiden Schulen ins Leben gerufen, um die schon sehr intensiven freundschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen.

In diesem Zusammenhang wurde auch vereinbart, dass die Ahliyyah-Schule Deutsch-Unterricht in Kooperation mit dem Goethe-Institut Amman anbietet, um den Austausch auch auf sprachlicher Ebene zu intensivieren.

**Im Sommer dieses Jahres, also vor gerade einmal einem Vierteljahr, wurde die Wirkung des Engagements erneut sichtbar:**

**Ein großer Mädchenchor - bestehend aus 35 jordanischen und palästinensischen Mädchen - kam zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Kammerchor und einem der Orchester des Helmholtz-Gymnasiums nach Karlsruhe. Auch hier wurde wieder deutlich, welche völkerverbindende Kraft die Musik hat.**

*Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
"Zeichen setzen für ein verantwortliches Verhältnis zur  
deutschen Geschichte, für Wachsamkeit gegen jede Form  
der Intoleranz sowie Menschlichkeit im Umgang mit Frem-  
den".*

Diesem Motto des Ludwig-Marum-Preises wird der diesjäh-  
rige Preisträger voll und ganz gerecht, ich denke, meine  
bisherigen Worte haben dies deutlich zum Ausdruck ge-  
bracht.

Musik ist eine Sprache, die man überall auf der Welt ver-  
steht, sie ist eine Sprache, die helfen kann Vorurteile zu  
überwinden und zwischen den Kulturen zu vermitteln.

**Gerade angesichts der politischen Entwicklungen, angesichts des Aufbruchs der arabisch-islamischen Länder der letzten Zeit, ist der Fortbestand dieses Projekts ein wichtiges und richtiges Signal.**

**Ich bin mir daher äußerst sicher, dass das Preisgeld in Höhe von 1.000 € ganz im Sinne der weiteren kulturellen Verständigung eingesetzt wird und so einen wichtigen Beitrag zum Erhalt und Ausbau dieses beeindruckenden Projekts leisten wird.**

**Herzlichen Glückwunsch!**

J:\Z\Fiese\Reden\Laudatio 5.11.13\Redevorlage für Ministerin.docx	
erstellt:	22.10.2013 von Fie
geändert:	_____ von _____
abgesandt:	_____ von _____